

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis für die viergespaltene Carpus-Spalte oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweimachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, nachher dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 235.

Sonntabend, den 8. Oktober.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für das neue Quartal werden Abonnements unangesehen von uns entgegengenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Vorlagen

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 10. Oktober cr. Nachm. 4 Uhr.
Beratung und Beschlußfassung über:

1. die Berichts-Erstattung über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten für die Zeit vom 1. April 1879 bis dahin 1881;
2. die Nachbewilligung für Kanalisirung der Firten- und Schillingstraße;
3. die Festsetzung des Einheitspreises für einen zum Zwecke der Rückstätten-Regulierung vom Grunplatzhofsweg Nr. 2 zu erwerbenden Terrainstreifen;
4. den Verkauf eines Theiles des städtischen Terrains zwischen der Witzgumbdenstraße und der gr. Steinstraße;
5. die Erbauung eines Kanals in der Friedrichstraße, zwischen Wilhelmstraße und Weidenplan;
6. den erneuerten Antrag des Geometer Renner auf Ueberlassung von Begetrain;
7. die Ertheilung des Zuschlags für die Pachtgebote auf die pro 1882 bis 1894 auszubietenden Hospitaläcker;
8. die Verpachtung eines Ackerplandes des Hospitals von 96 Morgen an Goldberge;
9. die Aenderung einer Vertragsbestimmung in Betreff der Vorfluthverhältnisse;
10. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung in Betreff der Verwaltung der v. Ribbenberg'schen Stiftung pro 1880/81;

Geschlossene Sitzung:

11. den Bescheid des königl. Ober-Präsidenten in der Angelegenheit, den Erlaß des Patenzantragschreibens der Oberbürgermeister-Stelle zu bett;
12. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Tageblattkassette pro 1880.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.

3. B.
Dr. Schrader.

Reform der Armenpflege.

Man schreibt der „Magd. Ztg.“ Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, der gegen Mitte November in Berlin seine erste große öffentliche Versammlung halten wird, ist offenbar keinen Augenblick zu früh in's Leben getreten worden, denn von allen Seiten ruft man jetzt nach Reform der Armenpflege. Nun, wenn auf dem Kongress deutscher Armenpfleger demnach Herr Bürgermeister Wieses aus Altona als Referent erörtert, was der Staat thun könne, um die kommunale Armenlast zu erleichtern, so wird ja erwogen werden, ob ein Zuschuß zu diesem Zwecke das haushälterische und den Selbsthaltungstrieb schonende Verfahren bei der Armenpflege nicht nöthig wäre. Auch mit Staatszuschuß hört die Unterstützung der Gemeinde nicht auf, ein einseitiges Geschehen zu sein an Fremde, d. h. ein Almosen, während Berücksichtigung dem Vorgang einen völlig anderen Charakter aufsprägt.

Einsichtig hat man, scheint es, die Sache auf dem Schutzgärtner-Tage in Dresden aufgefaßt. Die Wortführer des Centralverbandes deutscher Industriellen gehören meist dem Niederrhein an, wo zuerst in der civilisirten Welt die praktische Armenpflege feste Schritte vorwärts gethan hat. Auf das Verprechen der Altersversorgung antworten sie direkt mit dem besser überlegten Rufe nach Reform der Armenpflege. Diese kann nun freilich mittellose Grewie vor dem Empfangen von Almosen nicht bewahren, eben weil sie Reform der Armenpflege ist; aber sie kann doch einige Leute mehr durch rechtzeitiges Eingehen auf ihre individuelle Lage dazu bringen, daß sie im Alter nicht ganz mittellos dastehen, und wenn die Arbeiter vollkommen sichergestellt sein wollen, so müssen sie eben — das steht zwischen den Linien des dreieckigen Beschlusses — bei Zeiten selbst Hand anlegen. Wer versichert denn die Fabrikanten selbst, wenn es ihnen im Geheime mißfällt? Wer Handwerker, Privatbeamte, ländliche Tagelöhner u. s. f.?

Herr v. Kauchpaupt kannte, als er in Halle sprach, den Vortrag seines Kollegen Ebers aus Wienigebode auf dem Bremer Kongress für innere Mission wohl noch nicht, sonst hätte er an diesem einen realeren Stoff für seine armenpflegerischen Betrachtungen gehabt, als den er nun benutzte. Landrath Ebers will Armenverbände von durchschnittlich etwa 20,000 Köpfen gebildet, und dann die individualisierende elberfelder Pflanzgehebe auf das Land erstreckt wissen. Sondern, zerlegen, Individualisiren ist überhaupt, wie er richtig hervorhebt, der Anfang alles wahren Erfolges in der Armenpflege, die bettelnde Bagandabande eingeschlossen. Die Unions in England haben im Durchschnitt 30,000 Einwohner, und schon ist unter den Armeninspektoren ernstlich davon die Rede, ihrer mehrerer

weiter zusammenzulügen. Sie kommen hierauf freilich meist durch die Wahrnehmung, daß mit der stetig fortschreitenden Abnahme der Zahl der arbeitsfähigen Armen die Werthhüter für ihre handvoll Inassen zu groß werden; und Werthhüter im englischen Sinne haben wir ja nicht. Irgend eine Vergrößerung der Armenverbände aber, sei es die vorgeschlagene, sei es eine noch weitergehende, wäre ohne Zweifel an der Zeit. Darauf zu dringen, würde der Armut wirksam zu Hülfen eilen heißen.

Politisches Tagesbild.

Die letzten Unfälle in Tunis haben den dortigen Oberbefehlshaber aus seiner beschaulichen Ruhe aufgeführt. Wie ein gestern eingegangenes Telegramm meldete, will General Saurier auf die Forts von Tunis losgehen.

Im Transvaal-Lande hat sich die Lage zu der längstbesührten Wendung zugekehrt. Die Boeren wollen von der Konvention mit England in ihrer jetzigen Gestalt nichts wissen und dringen auf eine Abänderung. Jedenfalls wird die Weigerung der Boeren in London arge Verstimmung hervorgerufen und bereitet Herrn Gladstone nicht geringe Verlegenheit, denn dieser glaubte, das größtmögliche Entgegenkommen bewiesen zu haben.

Im Vatican wird sich in diesem Monate ein feierlicher Akt vollziehen. Der Empfang der großen italienischen Pilgerschaar ist auf den 16. d. Mts. festgesetzt und auch der Besuch des Grabes Pius IX. gruppenweise in Aussicht genommen. Der „Figaro“ bringt aus Rom eine anderweitig noch nicht bestätigte Meldung. Danach habe der Papsi eine Deputation von Römern mit bewegter Stimme geantwortet: er werde vielleicht zugunnen sein, Rom zu verlassen, wenn die Revolution ihr Ziel fortlege, nicht um eine solche Person, sondern um die Unabängigkeit und Würde des Pontifikates zu sichern.

Den offiziellen Kreisen Rußlands sind die Sympathien des Londoner Weltblattes der „Times“ für eine österröichs-ungarische Oberherrschaft im Orient sehr unbecom. Das „Journal de St. Petersbourg“ predigt die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes.

Aus Sofia empfängt die „Pol. Korr.“ den Wortlaut des Manifestes, welches Fürst Alexander von Bulgarien anläßlich der Publikation des Geheleges über die Einsetzung des bulgarischen Staatsrathes erließ. Als Aufgabe des Staatsrathes bezeichnet das fürstliche Manifest dessen Mitwirkung in der Sorge für die Staatsangelegenheiten behufs Herstellung einer regelmäßigen Organisation des jungen politischen Gemeinwesens. Das dem Manifeste angehängte Organisationsstatut ruft die Prinzipien wiederum ins Leben, welche durch die Approbation des seligen Czar-Befreiers sanktionirt wurden.

Die Pforte füllt ihre Absichten in der ägyptischen Frage in ein unergründliches Dunkel. Der Entsendung der beiden türkischen Kommissare nach Egypten werden die verschiebenden Motive untergelegt. Auf der einen Seite soll die Mission nur den beschränkten Zweck verfolgen, im Einvernehmen mit dem Khevide eine Untersuchung über die von einem Theile der ägyptischen Armeegewisse Beamte erhobene Beschwerden einzuleiten. Dann aber wird dem Kommissorium die erweiterte Bedeutung beigegeben, der Befriedigung des Sultans über die Maßnahmen der Vorkommenden zur Erhaltung der Ordnung Ausdruck zu geben und von den Anschauungen der Pforte über die Frage der dauernden Sicherheit der Ruhe in Egypten dem Sultan Mittheilung zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober. Se. Majestät der Kaiser be- suchte, wie aus Baden-Baden telegraphirt wird, trotz des kalten Wetters gestern das bei Forstheim sitzgehabte Armeekennen.

Aus Petersburg signalisirt man der offiziellen Wiener „Politischen Korrespondenz“ das in dortigen politischen und kaufmännischen Kreisen verbreitete Gerücht, daß im russischen Grenz-Golzerfahren im Sinne der aus Deutschland mehrfach geäußerten Wünsche demnach verschiedene Erleichterungen und Vereinfachungen eingeführt werden sollen.

Die Errichtung eines Eisenbahn-Gerichtshofes soll im Zusammenhang mit einer geplanten Gesammt-Reform des Eisenbahnwesens geregelt werden.

Die deutsche und die nordamerikanische Regierung sind zu einer Verständigung darüber gelangt, daß es im beiderseitigen Interesse liege, die zwischen Nordamerika und Norddeutschland, so wie mit Baiern, Württemberg, Baden und Hessen bestehenden Naturalisationsverträge durch einen allgemeinen deutsch-nordamerikanischen Vertrag zu ersetzen. In dessen Bestehen im Einzelnen noch so viele Meinungsverschiedenheiten, daß deren Begleichung in nächster Zeit nicht zu erwarten ist.

Die Gehege über das Tabakmonopol und die Altersversorgung haben der „Proc. Rort.“ zufolge das Sta-

dium der Vorbereitung noch nicht verlassen und sind auch noch nicht Gegenstand der Beratung des preuß. Staatsministeriums gewesen.

Ueber die Haftpflicht der Postverwaltung für die der Post anvertrauten Sendungen werden Seitens der obersten Postbehörde die folgenden Grundzüge aufgestellt: Nach dem Reichspostgesetz ist die Verbindlichkeit der Postverwaltung zur Erhaltung der Sendungen, wenn der Verlust, die Beschädigung oder Verzögerung durch die unabwehrbaren Folgen eines Naturereignisses herbeigeführt ist. Jeder sonstige Zufall, selbst jede sonstige vis major, befreit die Postverwaltung nicht von der Pflicht des Ertrages. Sie haftet unbedingt für die durch Diebstahl abhanden gekommenen Sendungen, sowie für solche, welche einem durch Unvorsichtigkeit entstandenen Feuer oder einer durch gewöhnliche Verhältnisse veranlaßten Ueberschwemmung zum Opfer fallen. Ist dagegen das Feuer durch Blitzschlag oder die Ueberschwemmung durch Wellenbruch entstanden, so fällt die Haftbarkeit der Postverwaltung für den entstandenen Schaden weg.

Bezüglich der Hundesperre ist Seitens des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Verfügung erlassen worden, in welcher ausgesprochen ist, daß nach der Auffassung des Reichsanlagers die Vorschriften des Viehschutzesgesetzes, wonach die sofortige Tödtung von Hunden, welche, der angeordneten Feststellung aller im Bezirke vorhandenen Hunde zuwider, frei umherlaufen betroffen werden, polizeilich angeordnet werden kann, durch den § 20 der Instruktion des Bundesrathes vom 12./24. Februar 1881 nicht in dem Sinne eine Erweiterung bezw. Verschärfung erfahren habe, daß die unter Umständen für zulässig erklärte polizeiliche Anordnung der Tödtung frei umherlaufender Hunde in allen Fällen erfolgen müsse.

Gera, 5. Oktober. Bei der Ertragswahl eines Abgeordneten zum Landtag hier erhielt jüngst der liberale Kandidat 67, der demokratische 150 und der socialdemokratische 101 St.; es mußte daher zwischen den beiden Letzteren eine Stichwahl stattfinden. Diefelbe hat die Wahl des Socialdemokraten ergeben.

Strasbourg, 6. Oktober. Hier hat sich zum ersten Male ein aus Altdentschen bestehendes Comité zur Vorbereitung der Wahlen gebildet. Die Autonomisten haben keine Kandidaten nominirt.

Halle, 7. Oktober.

Sicherem Vermuthen nach hat das Oberpräsidium der Provinz Sachsen die zu Gunsten der Magistratsaufstellung ausgefallene Entscheidung der Regierung zu Werberg bezüglich der Form des öffentlichen Ausschreibens der erledigten ersten Bürgermeisterstelle zur Bestätigung.

In die neue gemischte Schlachthauskommis- sion hat der Magistrat die Herren Bürgermeister Staube, Stadtbaurath Voßhauen und Stadtrath Dyrander deputirt. Die erste Sitzung ist bereits auf morgen (Sonntabend) Nachmittags anberaumt worden.

Die städtische Baukommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung hauptsächlich mit Rückstätten- regulirungsfragen, empfahl ferner die Erbauung eines Spornrohrkanals in der Niemeystraße und zwar für die Strecke von der Blücherstraße bis zum Grundstück Niemeystraße Nr. 12 auf Kosten der Antragsteller, sowie die Zuschlagsertheilung auf Herstellung eines Woffastflatters auf der Westseite der Waddeburgerstraße, vom neuen Wafferturm bis vor dem Steinhof, an die vier Waffertürme.

Zu der heute auf dem Stadtbaumeister angehangenen öffentlichen Submission, betreffend Herstellung eines schaufristen Fahr- und Fußweges in der Thurmstraße, von der nördlichen Gartenecke des Maschinenfabrikanten Werthe, bis zur Fabrik von Wehmann und Sülzner, veranschlagt zu 2082,50 M., gingen 5 Offerten ein. Es boten die Herren Steinmetzmeister Kufenberg 5%, über Anschlag, Unternehmer Kuffich 6%, Schachmeister George 15 1/2%, Hofenstein 20% und G. Köhler 23 1/2% unter Anschlag. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Zu der heute an derselben Stelle angehangenen öffentlichen Submission, betr. Herstellung einer Woffast- pflasterung auf dem westlichen Fußwege in der Waddeburgerstraße, vom neuen Wafferturm bis vor dem Steinhof, veranschlagt zu 4708,05 M., gingen 4 Offerten ein. Es boten die Herren Unternehmer Kuffich 1 1/2%, Stephan und Reintz gemeinschaftlich 3 1/2%, Steinmetzmeister Kufenberg 4% und G. Rüdchel 5 1/2%, sämtlich unter Anschlag. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die auf der Westseite der Waddeburgerstraße stehenden, umföhen höherer Telegraphenmasten sollen noch im Laufe des Jahres beseitigt und die telegraphische Verbindung in einer vortheilhafteren Weise durch das Grundstück der königl. Universitäts-Klinik geführt werden.

Der renomirte Waagen- und Bindensabrikant Herr Wolfnau hatte bekanntlich in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in seinem Pavillon eine Sesselwaage zur Benutzung für die Besucher aufgestellt. Die Einkünfte sollten in hochherziger Weise unserer Kommune zu Gute kommen. Wie wir hören, ist die ersteiliche Ein-



nahme von 870 M. nach Weg der Linsen an den Magistral abgeführt worden. Ein von Herrn Molinar in seinem Pavillon zum Eingehen angelegtes Wiegebock hat die Männen und Frauen mit dem angemessenen Gewicht von 100 Kilo der Bergeshöhe entlassen. Konnte man auch nicht bei unserer Anstellung wie ehemals in Berlin den Männenphotographieren, so hätte man doch den unter den Schwestern am schwersten gefundenen Mann gleich dem olympischen Sieger mit den schlichten Kränzen schmücken sollen. Ein stattliches Kontingent hatte sich zusammengefunden, 200 an der Zahl, 153 aus Halle, 192 bewegten sich zwischen 100 und 125 Kilo, die übrigen acht überhöhten in besonderer Weise die Schönheitsskizze, zwei zieren mit 127 und 130 1/2 Kilo unsere Stadt; 130, 133 1/2, 134, 140 folgen, bis nur noch zwei, ein bekannter ultramontaner Reichstagsabgeordneter von der schönen Stadt Bonn mit 160 und ein großer Glockengießer aus der Provinz Sachsen mit 197 1/2, um die Palme rangen. Man war nahe daran, einen Congreß zusammenzubekommen, um sich gegenseitig kennen zu lernen, jedenfalls wäre der Friede Europas durch die schweren Damen und Herren nicht gefährdet worden. Es wäre so schön gewesen, aber es hat nicht sollen sein.

Der durch seine 184 Luftballon-Ausfahrten bekannte, unserer Stadt durch seine Abstammung und verwandtschaftlichen Beziehungen nachsichtige Verehrer Herr Carl Securius ist von Berlin hier eingetroffen und wird am Sonntag zum hiesigen Aufstiegsplatze seine 185. Ausfahrt, an welcher Passagiere Theil nehmen können, ausführen. Das Comité hat Herrn S. fest engagiert und wird bei vorläufiger günstiger Witterung mit diesem Unternehmen eine gute Einnahme erzielen. — Das Ehepaar Securius (Frau S. steht auch allein auf) besitzt jetzt 9 Ballons dieser Größe und ist bereit vor Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta, Königin Carola von Sachsen, der Großherzogin und der Prinzessin Victoria (heirte Kronprinzessin von Schweden) aufzufahren. Hesse wir auf gutes Wetter, damit wir dieses interessante Schauspiel ungetrübt genießen können.

Handelskammer Halle.

Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a/M. hat unterm 3. d. Mts. nachstehende Bekanntmachung erlassen:

„Von 5. d. Mts. bezw. vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, wird bis auf Weiteres die Ent- und Beladezeit für offene Güterwagen auf 6 Tagesstunden (ohne Einräumung der Mittagszeit) für die innerhalb einer Entfernung von 5 km von den betreffenden Stationen wohnenden Interessenten herabgesetzt. Auf den Stationen Limburg, Höch, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt (Taubenbahnhof und Sachsenhausen), Hanau, Gemünden, Gelnhausen, Fulda, Reinsfeld, Wolkramshausen, Nordhausen und Halle verbleibt es jedoch bei den bisherigen Ent- bezw. Beladungsfristen. Für die außerhalb des Stationsortes wohnenden Interessenten findet auf Wunsch eine Expressausfertigung statt.“

Indem die königliche Direktion der Handelskammer Kenntniss von obigen Erlasse giebt, motivirt sie denselben wie folgt: „Die plötzlich eingetretene erhebliche Steigerung des Verkehrs und der dadurch hervorgerufene große Wagenmangel, hat uns veranlaßt, um die durch das öffentliche Verkehrsinteresse bedingte gebotene Verzögerung der großen Verkehrsgebiete mit deren Wagen zu ermöglichen bezw. zu erleichtern, die Herabsetzung der Ent- und Beladezeit für offene Wagen auf 6 Stunden zu verfügen. Indem wir uns dessen freier Innen in der Anlage ein Exemplar der von uns erlassenen Bekanntmachung ergehen mitzutheilen, gestatten wir uns ergebenst darauf hinzuweisen, daß die zweistündige Mittagszeit, während welcher die Ent- und Entladung der Wagenladungen sowie die Auslieferung der Wagenladungen ebenfalls stattfindet, in die sechsstündige Entladezeit nicht eingerechnet wird, so daß also thatsächlich eine stündliche Frist für Ent- und Entladung besteht. Um den Verkehrsinteressenten, soweit der Hauptzweck der schleunigen Rückführung der Wagen es irgend gestattet, entgegenzukommen, haben wir ferner angeordnet, daß in allen denjenigen Fällen, in denen mit Rücksicht auf die Lage der Fahrpläne die Überschreitung der festgesetzten Ladefristen eine Verzögerung der Abführung bezw. Rückführung der Wagen nicht zur Folge hat, von Erhebung einer Wagenmietze Abstand genommen werden soll. Auch wird durch die eingeführte Expressausfertigung der gegenüber der Abfertigung durch die Post entstehende Zeitverlust wesentlich verringert. Wir glauben umso mehr auf eine unparteiische Würdigung dieser durch das Verkehrsinteresse gebotenen Maßregel seitens des verkehrsübenden Publikums rechnen zu dürfen, als wir gerade in der letzten Zeit durch mannigfache Transport- und Verkehrsverrichtungen, insbesondere auch durch Verlängerung der für Eilgüter bestehenden Abholungsfristen darzulegen haben, wie sehr wir die Förderung der allgemeinen Interessen hohen anzulegen sein lassen.“

Mehl-Vörenerverein zu Halle a. S.

6. October 1881.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00	35,00 bis	36,00.
do.	0	34,00	35,00.
Roggenmehl	0	29,00	30,00.
do.	0 1	28,50	29,00.
Zuttermehl		17,00	17,50.
Broggenmehl		12,75	13,25.
Weizenkleie f.		11,50	12,00.
Weizenkaalen		10,50	11,00.
Paarmehl		35,00	36,00.

Standesamt Halle. Meldung vom 6. October.

Aufgebote: Der Pfarrer W. Hofe, Käselstedt und H. Goldschmidt, Moritzwinger 7. — Der Oberhauer F. W. Schottmann, Mendorf und A. W. Heintze, Albersfeld. — Der Handarbeiter A. F. König und F. A. Poland, Holleben.

Gebohren: Dem Lokomotivführer R. Knauth ein S., Ackerstraße 3. — Dem Schloßermeister H. Ledloff ein S.,

Rathhausgasse 11. — Dem Schuhmacher F. Witzberg eine T., Brunnenplatz 6. — Dem Seiler G. Schnabel ein S., Karlsruher 20.

Gestorben: Des Kohlgärtner A. Grane T. Frieda, 4 J. 11 M. 4 T. Diphtheritis, Dienitz. — Des Postillon W. Kiefert Ehefrau Amalie geb. Weinhardt, 34 J. 4 T. Puerperalfieber, gr. Steinstraße 49. — Der Schneidermeister Karl Pöhl, 65 J. 1 M. 12 T. Lungenentzündung, Spige 11.

Provinz und Nachbarstaaten.

Erfurt, 5. October. In der zweiten Hauptversammlung des Vereinstages der landeskirchlichen evangelischen Vereinerung wurde in die Verhandlung über den Gegenstand eingetreten: „Die Bedeutung der evangelischen Kirche für unsere nationale Kultur“, über welchen Prof. Dr. Herbst-Halle das Referat erstattete. Wir entnehmen demselben die nachfolgenden Grundgedanken:

Wenn es auch die Signatur der Gegenwart ist, daß sie dem Scheine nach das Gegenheil einer Einwirkung der evangelischen Kirche auf die moderne Kultur zeigt, so ist in Wahrheit doch ein fortwährender innerer Zusammenhang erkennbar. Zunächst wird dieser Zusammenhang im Centrum der Reformation selbst nachgewiesen, in Luthers Persönlichkeit, in dem idealen Gebiete, d. h. in unserer Dichtung, Kunst und Wissenschaft, zu andern in dem realen, d. h. dem politischen und wirtschaftlichen. Ueberall wird das gesunde Verhältnis der evangelischen Kirche zu den Kulturmächten charakterisiert. Durch die Gegenüberstellung des Verhältnisses der katolischen Kirche hätte die evangelische Kirche zur Zeit ihrer Verbreitung von Rom die Pflicht, das Moment der Freiheit für die nationale Kultur zur Geltung zu bringen. Es werden die Mittel angeführt, die der evangelischen Kirche diesem hohen Ziel gegenüber zur inneren Weisheit in der modernen Bildungswelt verfügbar sind.

In der an das Referat sich anschließenden Debatte spricht Lic. Förster-Halle dem Redner den wärmsten Dank aus. Professor D. Beyhlag-Halle will dem Trost Ausdruck geben, der den Freunden der evangelischen Kirche gegenüber der Wahrnehmung, daß große Kreise dem Kulturleben der Kirche und dem Christentum entfremdet seien, daraus erwuchs, daß die Kirche und das Reich Gottes nicht kongruente Begriffe seien.

Lic. Förster-Halle berichtet über den von der landeskirchlichen Vereinigung gefassten Beschluß, den nächsten vierten Vereinstag in Berlin und zwar im October fünfzigsten Jahres abzuhalten, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt. Nachdem Prof. Beyhlag-Halle im Namen der Verammlung den herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, wird dieselbe geschlossen.

Vermischtes.

— Aus der Zeit des „galanten Sachsens.“ Dem Architekten Dr. Sieche, Professor am königl. Polytechnicum in Dresden ist es jüngst gelungen, die bisher unbekannte Begräbnisstätte der auf dem Schlosse Stolpen verstorbenen vielberufenen Gräfin Anna Constantia v. Cossel (falschlicher Weise hieß sie bisher Cölel. D. Red.) der Wittreffe des Königs August des Starren von Sachsen, aufzufinden. Nachdem sie in Ungnade gefallen und nach Schloß Pillnitz verwiesen wurde, floh sie 1715 nach Berlin. Im nächsten Jahre, zur Zeit der letziger Michaelismesse, reiste sie nach Halle, um ihrem leibigen Geschäftsführer näher zu sein. Anzuweisen war König Friedrich Wilhelm I. von August dem Starren angegangen worden, diesem die Flüchtlinge auszuliefern und hatte sich dazu bereit erklärt, nachdem er das Verprechen erhalten, daß König August nicht mit der Gräfin verfahren und leinewegs „toucher la personne“ würde. So ward denn die Cossel zunächst unter militärische Bewachung gestellt. Zwar nicht Fürst Leopold von Dessau, Chef des in Halle garnisonirenden Regiments Alt-Anhalt, den die Gräfin zur Zeit ihres vollen Glanzes in Dresden kennen gelernt, beim König von Preußen zu vermitteln, am 22. November 1716 wurde sie aber bis zur sächsischen Grenze gebracht und hier einem Militärkommando übergeben. Ihr nächster Bestimmungsort war das Schloß Kosen, doch mußte sie dieses schon nach einigen Wochen mit der Verpfehle Stolpen vertrauen, wo sie am ersten Weihnachtstertage eintraf und nach bald fünfjähriger, zuletzt freiwilliger Gefangenschaft starb. Im Anwesenheit ihres Sohnes Friedrich August (gest. 1770 als kaiserlich sächsischer Generalmajor und Kommandant der Garde du Corps) und ihrer Schwiegertochter erfolgte die Beisetzung der Leiche in der damals noch bestehenden Schloßkirche, doch geriet, wie diese zur Ruine ward, auch die Begräbnisstätte im Laufe der Zeit in Vergeßenheit. Die Eröffnung der neuentdeckten Gruft konnte am 28. September vorgenommen werden, nachdem das Ministerium die Finanzen die Genehmigung dazu erteilt hatte. In der gut ausgearbeiteten und zugewölbt, 2,6 Meter langen, 1,2 Meter breiten, und 1,3 Meter hohen Gruft fand sich ein einfacher, gelb angelegener, schon gebrochener und zum Theil verfallener Sarg aus Tannenholz, dessen Kapselnde in der Richtung nach dem sogenannten Cossel-Thurm, dem einzigen Sebangnisse der Gräfin, stand. Das den vollständig skelettierten Leichnam unmittelbar bedeckende Sargbrett trug eine 42 Centimeter hohe, oben 31 Centimeter breite Zinnplatte mit der Aufschrift: „Hier ruht in Gott und erwartet die frühliche Auferstehung Die Hochgeborene Frau Frau Anna Constantia Reichsgräfin von Cösel, geboren von Bruchsdorf. Sie erblühte das Licht dieser Welt No. 1680 d. 18. Octbr. auf dem Erb Gutlande Nebenau in Holstein. Ihr Herr Vater war der Weiland Wohlgeborene Herr Herr Joachim von Bruchsdorf hochbestallt gewesener Obrister über ein künftliches Cuirassier Regiment, Ihre Frau Mutter die Hochgeborene Frau Frau Anna Margaretha geb. Gräfin von Marsfeld. Ihr Herr Großvater von väterlicher Seite war der Wohlgeb. Herr Herr Detleff von Bruchsdorf ebenfalls in Dän. Diensten als Obr. über ein Reg. Cür., v. mütterl. Seite hingegen St. Leonard Graf. von Marsfeld. Ihre Frau G. Mutter war die Wohlgeb. Frau Fr. Anna Dorothea, aus dem Hause

Rankau im Holsteinischen. Sie vermählte sich nach Sachsen No. 1699 im 19. Jahre an Adolphum Magnum Graf von Holm, entschlief in Gott nachdem Sie 37 Ruhmvolles Alter gebracht auf 84 Jahr 5 Monate 13 Tage d. 81. Mart. 1765.“ Von Geschwiden oder Hefen einer kostbaren Kleidung war im Sarge nichts vorhanden. Ueber den Fund wurde, nachdem der Sarg und die Gruft wieder geschlossen worden, ein Protokoll aufgenommen.

— Warum kommt der Kaufmann so schwer zu einer Frau? Der Kaufmann ist in der Regel ein Selbstench, d. h. ein Mensch, der nach viel Geld sucht. Die Mädchen aber lieben die Männer nicht sehr, die erst Geld suchen, sondern welche viel Geld besitzen. Der Kaufmann betrachtet Alles als Waare und er liebt auch nur solche, die nicht lange auf Lager bleibt. Nun ist es aber bekannt, daß viele Mädchen Morgens gern liegen bleiben; und erst recht, wenn sie einmal Frau geworden. Der Kaufmann jenseit einen Artikel, wenn er beginnt alt zu werden, im Preise herunter, eine Frau aber will um so mehr gelten, je älter sie wird. Der Kaufmann nimmt allenthalben gern den Mund voll, der Frauen liebtes ist es aber, wenn der Mann hübsch sein den Mund hält und der Frau das letzte Wort läßt. Jeder Kaufmann ist ein zweifelhafter Mensch, denn er besetzt aus Sol und Haben, die sich wie zwei feindliche Brüder zu einander verhalten. Nun sind aber die Frauen viel zu friedliebend, um einen so zwielfelhaften Menschen lieben zu können. Heiratet nun der Kaufmann dennoch, so ist Er offenbar das Sol und Sie das Haben. Wenn Kaufmann ist oder Soll oft größer als das Haben; das kann Sie jedoch nicht bilden, bei ihr muß das Haben stets größer sein als das Sol. Der Kaufmann ist ein Mensch, der faust und losfaßt. Ein Mädchen, wenn es einmal Frau geworden, will aber nicht losgelassen, sondern ewig behalten sein. Ferner giebt der Kaufmann sich gern mit Weibchen ab. Die Frauen können aber das Weibchen nicht leiten, sondern sie sagen: Du hast nur einen Prima- und Solawechsel, das bist du, und a vista hast Du mich stets einlösen. Bei der Mannichfaltigkeit des kaufmännischen Geschäftes entlich muß ein Mädchen, um das ein Kaufmann freit, sich so viele Fragen stellen, daß ihr die Lust zum Heirathen darüber ganz vergehen mag. So z. B.: Will er dich auch fest behalten, oder nur in Kommission? Werde ich auf ein gutes Lager kommen oder werde ich bald wieder übertragen, zur Disposition gestellt oder remittirt werden? Wird er dich als einen ordinären Artikel betrachten mit Rabatt, oder sollst du ins Netto geworfen werden und als Baar-Artikel bald wieder abgehen? Gewiß haben die Mädchen Ursache, dergleichen Fragen aufzuwerfen, denn die jungen Kaufleute sind mit der Zeit gar zu pedantisch, auch in der Liebe. Darum ist es mein wohlgeheimer Rath: beiseit Euch, betrachtet die Mädchen nicht als Waare, die man nur desfalls nimmt, um dabei zu profitieren, oder um ein Einkat davon zu ziehen, sie als Aushängsgeld oder gar als Kadeneninstrument zu benutzen, während ihr Euch im Wirkenspaße gültig thut.

— Eine Entführungsgeschichte. Eine heimliche Senktion erregte in Cornwall der folgende Verfall: Die Frau eines hochgelehrten Philosophen, jünger, erst 23 Jahre alt, die Mutter zweier Kinder, im Besitze eines großen Einkommens, ist nämlich mit dem im gleichen Alter lebenden Knaben ihres ältlichen Vaters entflohen. Sie wollte zum Weib bei ihrem Schwager; am Freitag ging dieser mit seinem Bruder, dem Gatten der Dame, auf die Jagd; die junge Dame selbst ließ sich vom Knaben begleiten, und am Abend lehrte das Paar, von einem fremden Manne geleitet, zurück. Herrin und Knacht waren auf und davon gegangen, zuerst per Schiff nach Devonport und von dort — wer weiß wohin.

— Ein gewisses Aufsehen hat eine Stelle des Hirtendriebes des neuen Bischofs von Trier gemacht, an welcher hervorgehoben wird, daß Trier „das unaußspröchliche Glück habe, den heiligen ungenährten Hof zu besitzen“. Will man auch absehen von der legendenhaften Geschichte desselben sowie von dem Umflande, daß eine ganze Reihe anderer Kirchen gleichfalls den ersten Hof zu besitzen versichern, so sollte Dr. Korum doch erfahren haben, daß während der Erhebung des Trierer Bischofsthums ein als Archäologe wie als Priester gleich hoch stehendes Mitglied des dortigen Domkapitels selbst, der Domkapitular von Wilmothely, als Unverderblichkeits öffentlich darzulegen hat, daß der heilige Hof, den er bei Gelegenheit seiner letzten Ausstellung im Jahre 1844 mit der Lupe unterzucht, ein altes Bruchgewand von purpurner Farbe mit goldgelben Thierfiguren sei und schon deshalb unmöglich das Kleid unseres Erlösers gewesen sein könne. Herr von Wilmothely führte in seiner bezüglichen Monographie (Trier, bei King) außerdem an, daß u. A. die beiden Vorgänger des jetzigen Bischofs sich 1844 gleichfalls von der Unschtheit der Lince hätten überzeugen müssen, wie denn schon 1810 der Generalvikar Cordt nach einer damaligen Untersuchung sich mehrmals dahin geäußert hatte: „Ich wüßte nicht gesehen zu haben, was ich gesehen habe.“ Man dürfte nach dieser Wilmothely'schen Zeugnisse wohl erwarten, daß die Reliquie — sie liegt verpackt und vermauert im Hochaltar des Domes — fürs Erste nicht wieder von sich reden machen werde.

— Eine amüsante Schmutzgeschicht wird aus Petersburg berichtet: Eine auf der Heimreise aus einem österreichischen Bade begriffene Dame hatte in Tschernowitz ihr Reisegepäck nach durch den Anlauf einiger eleganter Wenchungen bereichert, welche ihr von einem jein Selbst liquiden deutschen Ufermader zu einem höchst billigen Preise abgelassen worden waren. Um nicht vergoren zu müssen, bereitete sie den Ufern mit fünfzigjähriger Hand unter ihrem Kesselleide einen sicheren Versteck und sah mit größter Mühe den kommenden Dingen entgegen. Auf dem Grenzposten spürte der wüthende Zollbeamte in den Reisegepäcken der Dame aber doch irgend einen Hebel auf und sah sich genöthigt, dieselbe höchst ins Zollbureau zu entbieten. Das war denn freilich etwas fatal, aber unsere Dame legte den Weg vom Wagon bis ins Comptoir durchaus glücklich zurück und Alles wäre noch gang gut und glatt abgelaufen,

wenn nur der Zollbeamte weniger galant und die deutschen Wäcker minder vorlaut gewesen wären. So aber offeriert der Zollbeamte der Schönen in unvorstellbarster Weise einen Stuhl, und wie diese sich mit einer hochgradigen Bewegung auf demselben niederlassen will, beginnen die dabei etwas unanständig aneinander gekommenen Wäcker einen höchst unangenehmen Aufschrei, der sich über das Unpaßhafte ihres bereiteten Aufschreies, das fast ihnen sofort zu ihrem Recht verhalten muß. Mit den sechs Wäckern wurden auch noch einige zehnjährige Seidenbrotten und Spitzengarnaturen an das Tageslicht gefördert.

Katholische Kolonien in Amerika. Von dem katholischen Episkopat ist die Werbung ausgegangen, den Strom der katholischen Einwanderung nach Amerika in Zukunft so viel wie möglich von den überdürrtesten Ländern mehr nach den fruchtbareren Staaten zu lenken und die Organisation irischer und katholischer Kolonien vermittelst der Einwanderung im Süden zu fördern. Bischof Spangh hat zu dem Zweck 38000 Acker Eisenbahnland in Arkansas zum Durchschnittspreis von 18 Schillingen per Acker angekauft, die Benediktiner Mönche 100000 Acker und die Jesuiten 6000 Acker in demselben State.

Ueber den Untergang des englischen Postdampfers „Teuton“, bei welchem mehr Menschen umgekommen sind, als bei irgend einem anderen Schiffen an der südamerikanischen Küste seit der Erbauung der „Virenebad“, kommen nähere Mittheilungen. Wir verließen Ostfriesland bald nach 10 Uhr Morgens — erzählt einer der Geregneten — und es ereignete sich nichts Besonderes, bis wir Quoin Point erreicht hatten. Pflötzlich, bald nach 7 Uhr, stieß das Schiff, hielt sich aber noch etwa 3 Stunden über Wasser. Dann machte es einen Satz und war wie der Blitz verschwunden. Von den 263 Personen, welche sich am Bord des „Teuton“ befanden, haben sich nur 36 gerettet. Sämtliche Vöte sind bei dem plötzlichen Versinken des Dampfers gelandet. Keiner der Ueberlebenden weiß zu sagen, ob ein Offizier während der ersten Erbauung auf der Brücke gewesen ist und wer eigentlich die Waage gehabt hat. Das Schiff hat offenbar sofort großen Schaden erlitten, jedoch hoffte der Kapitän im Vertrauen auf die Festigkeit des Kollisionschiffes den mit sechs wasserdrichten Abtheilungen versehenen Dampfer nach Simons Bai zu bringen. Erst als die Schraube aus dem Wasser kam, gab er den Befehl, die Vöte hinabzulassen. Unter den Passagieren herrschte volles Vertrauen, daß sie gerettet werden würden; Alle benahmen sich daher gefaßt und muthig; gesprochen wurde fast gar nichts, nur an einer Stelle hörte man den Schrei eines Kindes. Als die Katastrophe dann plötzliche eintrat, war keine Zeit mehr, um von einander Abschied zu nehmen, ein einziger grouenhafter Verzweiflungsschrei und von dem Schiffe war nichts mehr zu sehen als ein paar Wackelbäume, an denen sich ein paar Schwimmer anklammerten.

— **Geistliche Reicheneinfaltung.** In gewissen, auf dem Gebiete der Erfindungen entscheidend fortschrittlichen

Kreisen gilt die sogenannte Feuerbesetzung bereits für einen überwindlichen Standpunkt. Sie dauere zu lange, koste zu viel, erfordere zu weitaufändige Anlagen und gewähre keine Garantie dafür, daß die Aische des Todten unermischt bleibe. Die elektrische Bestattung hingegen beseitige diese Mängel gründlich und sei die unserer angeklärten Zeit einzig würdige. Wie ist nun die elektrische Bestattung einer Leiche zu beschaffen? Nachdem man die Leiche mit einer hinreichenden Anzahl von Platindrähten gespickt, werden durch die Drähte elektrische Ströme geleitet, die sich bekanntlich dabei auf 2000 Grad erhitzen, und nach kurzer Zeit bleibt nur ein Häufchen ganz reiner Aische übrig.

Die Antikemmen-Berammlung in den Reichshallen zu Berlin, wo Dr. Henrici zum ersten Male auftrat, hat ein Nachspiel in einer Gerichtsverhandlung erhalten. Der aufseherführende Polizeileutnant hatte den Strafantrag gegen zwei politische Blätter gestellt, weil er sich beleidigt glaubte. Die Bemeiselaufnahme ergab, daß die Blätter über den Verlauf der Berammlung selbst wahrheitsgetreu berichtet hatten, und so mußte in diesem Punkte die Freisprechung erfolgen.

Predigt-Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (9. October) predigen: **Zu u. R. Franke:** Vorm. 10 Uhr Einführung des Herrn Dionys Grünreien durch Herrn Sup. Lic. Förster, darauf Antitispredigt des Herrn Dial. Grünreien. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Sup. Lic. Förster. Abends 6 Uhr Herr Archidial. Fyance. Gesammelt wird eine Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Montag den 10. October Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Sup. Lic. Förster.

Freitag den 14. October Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Archidial. Fyance.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Dierpred. Sidel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Herplan.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Dionys Richter. Nachm. 2 Uhr Herr Dionys Richter.

Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Dionys Richter.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Compred. Veeltig. Abends 5 Uhr Herr Pastor Jordan.

Zu Neuwerk: Sonnabend den 8. October Abends 6 Uhr Beicht Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 9. October Vorm. 8 Uhr Herr Hülsbrod. Cde. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kinderstunde Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 12. October Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagsschule Herr Hülsprebiger Donndorf.

Mittwoch den 12. October Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Freitag den 14. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hülsprebiger Donndorf.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöcker. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Wöcker.

Dankausführung: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2.“ Vorm. 9 1/2 — 11 Uhr u. Nachm. 3 1/2 — 5 Uhr und Mittwoch Abends 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.

Siebentage: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Rand. Nischke. Nach der Predigt Beicht und Abendmahl Herr Superintendent. Urte. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent. Urte.

Better-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Wind				
Tag	St.	R.	R. P. Ein. %	R.				
6. Oct.	2 Km.	337,3	+8,1	+0,4	2,17	53,4	—	SW.
10		338,8	+2,5	+0,8	2,21	87,4	+0,1	—
7. Oct.	8 Km.	339,5	+2,0	+0,4	2,08	86,7	—	SO.

Wetter: 6. October 2 u. Nachm. wolkig, 10 u. Abds. klar, 7. October 8 u. Morg. heiter.

Nachtrag.

Paris, 6. October. Präsident Grech ist heute Abend hier angekommen. — Der Minister des Auswärtigen, Warthemy St. Hilaire, hat dem Justizminister Cagot eine Klage gegen den „Intendant“ wegen Verleumdung des Ministerpräsidenten Roustan in Tunis überreicht, der Justizminister hat dieselbe dem Generalprocurator überwiesen.

— Nach den letzten aus Tunis eingegangenen Nachrichten bleibt es dabei, daß die militärischen Operationen gegen Keran am 12. d. ihren Anfang nahmen. Alß Bey behauptet die von ihm eingenommenen Positionen; es waren französische Offiziere abgeendet worden, um den Befehl über die französischen Truppen zu übernehmen. Meldungen aus Oran konstatiren, daß im Süden von Oran die größte Ruhe herrscht, zu den Vorbereitungen zu den militärischen Operationen ihren Fortgang nehmen. Die Aufständischen haben sich in den äußersten Seiten, weit entfernt von den äußersten französischen Posten, zurückgezogen.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Gute Winterkartoffeln hat noch billig abzulassen **Hilberbergerweg 4.**
Diverse ovale Tische vert. billig Hartz 4.

Offene Stellen
Tüchtige Maurergesellen
A. Heiser.
Tüchtiger Geselle Schmeerstraße 24.

Zur Beachtung.
Ein tüchtiger u. zuverlässiger Schneider, welcher überbetraut ist und mit auf Reisen gehen kann, kann sich im **Circus Herzog** beim Herrn Secretär melden.

Schülerinnen nimmt jederzeit noch an **J. Wiede,** Schulgasse 6, II.
Arbeiterin für Ankleidenarbeit (zuschnittend) außer dem Hause gesucht bei Frau **Kirchner,** alte Promenade 28, part.
Ein j. Mädchen f. Arbeitstunde sucht **H. Klaus,** Postamter.
Ich suche am 1. November c. ein braves Dienstmädchen.
Emma Anthor, Königstraße 20a.
Ein tüchtiges, arbeitsames Mädchen findet zum 15. d. Mts. bei hohem Lohn Stellung **alter Markt 26.**
Eine Schenkerfrau wird gesucht **Niemeyerstraße 11, I.**
Ein anständ. Mädchen zum 15. d. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Mädchen von 15—16 Jahren p. Aufwart. sof. gesucht **Martinsberg 6a, part.**

Eine ältere pers. Köchin und gewandte Mädchen für Küche und Haus; mehrere **Kellner** von 16—18 Jahren; 1 **Overkellner,** 28 Jahre alt, mit langjährigen Attesten, suchen Stelle durch Frau **Widewitz,** gr. Märkerstr. 18.
Eine alleinfr. Frau sucht eine Aufwartung **Klosterstr. 2, 1 Tr.**
Ein fleiß. Mädch., das selbstst. Kochen kann, sucht 15. October Stellung **Gütchenstr. 3.**
Ein gewandtes Mädchen sucht p. 15. Oct. Zu erfragen **Geiststraße 67, im Laden.**
Junges Mädchen sucht Aufwartung **H. Schloßgasse 7.**
Ein j. Mädchen f. 1. Nov. Stelle f. Küche u. Haus od. Aufw. Abw. mit. **M. 1** Exp. d. Bl.

Ein junges anständ. Mädchen sucht sofort oder später einen leichten Dienst. Zu erfr. **Gütchenstr. 16.**
Tücht. Köchinnen, die auch Hausarb. übernehmen, suchen Stelle d. **E. Verdy,** gr. Schlamm 9.
Nacht brauchb. Mädch. v. Lande m. j. gut. Attest. f. sof. u. 1. Nov. Stelle. **Fr. Wendler, Trüdel 9.**

Vermietungen.
Am Friedrichsplatz 10 ist ein Laden mit Wohnung im Parterre, sowie herrschaftlich eingerichtete größere Wohnungen in der Velotage und dem oberen Stock vom 1. April 82 ab zu vermieten. Näheres **Steinweg 33, parterre.**

Lad. m. W. 140 sof. p. bez. **Brüderstr. 13, I.**
Ein Laden nebst Keller, auch getheilt, in welchem jetzt Victualienhandel betrieben wird, ist zu vermieten **Parfasserstraße 10, part.**
Die Wohnung vom Herrn Landesgerichts-Direktor von **Knosowsky** ist vom 1. April 82 ab zu vermieten. Näheres **Gustav Anthor sen., Königstraße 20a.**

Herrschaftl. Wohnungen sofort zu beziehen **Henriettenstraße 17.**
Eine herrschaftlich eingerichtete Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Kammer, Küche und Zubehör, ist per 1. April 1882 preiswerth zu vermieten. Näheres **Dorotheenstraße 13, 1. Etage.**

Die herrschaftliche Bel-Etage **Geiststraße 36,** 8 heizbare Stuben (incl. 2 Salons), Kammer und alles Zubehör, offener und überhaubar Balkon, Badelube, Gartenpromenade, Pferdehals und Wagenremise, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und am 1. April 82 zu beziehen. **C. Bernide.**
Die herrschaftliche Parterre-Wohnung **Geiststraße 36,** Salon, 3 heizbare Stuben, Kammer nebst allem Zubehör und Gartenpromenade, welche der Herr Rechtsanwalt **Joachim** bewohnt, ist zu vermieten und am 1. April 1882 zu beziehen.
1 freundl. Wohnung, 3 Wohn-, 2 Schlafstuden, Küche u., sofort oder später zu beziehen **Henriettenstraße 28, I.**

2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör zu Neujahr zu vermieten. Näheres **Krausenstraße 3, p.**
3 St., 2 K., 1 R., Mädchen- und Zubehör, Velotage, 1. April 82 zu beziehen **Henriettenstraße 27.**
Eine Wohnung, 1 Etage, zum 1. Januar zu vermieten **Steinweg 42.**
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zub., Garten 1. April zu beziehen **Karlstraße 29.**
Eine Wohnung zu verm., Velotage, 3 St., 2 Kammern, Küche u. Zub., Wilhelmstr. 10a.
Wohnung, 3 St., K., Küche mit Wasser, Ofen 82 zu beziehen **gr. Klausstraße 7.**
Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 60 % zu vermieten **Schmeerstraße 24.**
Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör 1. Januar zu vermieten **H. Ulrichstraße 30.**
Stube und Kammer (22 %) 1. Januar an einz. P. zu vermieten **Rannischestr. 11, I.**
Kleine Wohnungen sind zu vermieten **gr. Steinstraße 12.**
Stube, Kammer, Küche für 40 % zu vermieten, 1 großes Regal zu verkaufen **Wladisstraße 3, I, r.**

Wohnung v. Stube, Kammer, Küche nebst sämtl. Zubehör zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Meyerburgerstraße 10.**
Eine freundliche Wohnung, Preis 75 %, ist von Inberlofen Leuten sofort oder später zu beziehen **gr. Märkerstraße 24.**
Ein Logis zu vermieten. Zu erfr. bei **H. Gräbe, gr. Märkerstraße 7.**
Kl. Wohnung (18 %) an anst. einz. Pers. zu vermieten **Kirchthor 23, part.**
Eine Stube für einzelne Person sofort zu vermieten **Hartz 48, im Comptoir.**

H. m. W. f. 1—2 H. Brüderstr. 13, I.
Fr. möbl. Wohnungen, pass. f. Herren oder Damen, zu vermieten **Abrechtstraße 5, II.**
1 möbl. Stube und Kammer sogl. zu vermieten **Mittestraße 2.**
Fein möbl. Wohnung mit Bett ist sofort zu vermieten **Geiststraße 59, II.**
Gut möbl. Stube und Kammer sofort an 1 oder 2 Herren zu v. **Rannischestr. 3, r.**
Möbl. Stube verm. **Niemeyerstr. 12, II.**
Möbl. Stube verm. **gr. Steinstraße 61.**
Möbl. Wohnung sof. **Moritzkirchhof 15.**
Frdl. möbl. Stube **Parfstr. 23, p. I.**

Möbl. Wohnung **Epizelgasse 13, II.**
Möbl. Wohnung f. 1—2 H. alte Prom. 15.
Fein möbl. Zimmer nebst Schlafstübchen sofort zu vermieten **Marienstraße 4, I.**
Anst. Schlafstelle **Bauhof 4, II.**
Anst. Logis m. R. f. 2 H. **Veipzigerstr. 61.**
Anst. Schlafstelle m. R. **Fleischerg. 30, I.**
Anst. Schlafstelle **Veipzigerstr. 95/96, Hof.**
Anst. Schlafstelle **Trodell 13.**
Anst. Schlafstelle m. R. **Martinsg. 4, I.**
Anst. Schlafstelle m. R. **Geiststr. 28, p.**
Schlafstelle billig u. gut **H. Ritterg. 2, I.**
Anst. Schlafstelle **Altenstraße 11, I.**
Heiß. Schlafst. m. R. **H. Brauhausg. 6.**

Geucht
per sofort eine Wohnung von 2—4 Stuben, Kammern nebst dem übrigen Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **J. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Wohnung, 3—4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April 82. Offerten mit Preisangabe unter **H. D. 6** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Beamter sucht 1. Januar e. Wohnung zu 60—70 % **Näp. Exped. d. Bl.**
Zum 1. April 82 wird ein Logis in der Nähe der Märkerstraße im Preise von 600 bis 750 **M.** gesucht. Off. Offerten unter **M. B. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die Büreaus
des Herrn Rechtsanwalts **Joachim,** Mittelstraße 2, sind vom 1. April 1882 anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.
Kinder in weibl. Pamparbiten werden unterrichtet **H. Schloßgasse 7, part.**
Auf dem Wege von der Wilhelmstraße nach der Anatomie ist ein **rotzlebernes Briefschloßchen** verloren geg. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung **Wilhelmstraße 16b, II** abzugeben.
Ein großer **Hund,** weiß, mit braun. Fleck am rechten Auge, zugelassen. Wegen Kosten abzug. **Siebentage, Reifstr. 25, im Laden.**
Schwarz, Fächer verkauft **Habe** vert. **Abzug, g. Belohn.** **Schulberg 6, II.**
Ein **graubrauner Windhund** zugelassen, abzugeben **gr. Märkerstraße 18, Hof.**
1 **Medaillon** gefunden. **Abzug, Saalberg 4.**
Portemonnaie gef. **Frändenzplatz 3,**

Öffentliche Zustellung.
Der allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S., Eingetragene Gewerkschaft, vertreten durch den Justizrath G. d. a. g., hat gegen den Weichensteller Ernst Stahn, früher zu Ammendorf, jetzt in unbekannter Abwesenheit, wegen eines Darlehens von 245,80 M. nebst 4,20 M. für Provision, Zinsen und Kosten aus dem Schuld-bekanntnisse vom 1. April 1881 mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 250 M. nebst 6 Prozent Zinsen seit 1. Juli 1881 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht Hofbe-lung VI zu Halle a/S., Zimmer Nr. 12, auf den 22. Dezember 1881 Vorm. 11 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Halle a/S., den 5. Oktober 1881.
Steligenhaid,
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Auction.
Sonntag den 8. Oktober cr. Vor-mittags 11 Uhr verkaufe ich Schulberg 8
zwangsweise:
mehrere Möbel, Teppiche, Bettdecken, wollene Umhängelächer, Tischdecken u. dgl. m.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch den 12. Oktober cr. Nach-mittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ritter-gasse 9 (Nosenbaum) in der Handelsmann Gottlieb Wagner'schen Conc.-Saale von hier: 1 Partie neue und getragene Kleidungs-sachen und verschiedene andere Gegenstände.
W. Gille,
Verwalter der Wagner'schen Conc.-Masse.

Auction.
Mittwoch den 12. Oktober cr. Nach-mittags 1 Uhr versteigere ich gr. Ritter-gasse 9 (Nosenbaum): verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, 1 Partie Herren-, Damen- und Kinder-Fußschuhe, Rium, Arac, Punsch-Extrakt etc.
W. Klatsch, Auctions-Kommissar.

Grundstück, mitten in der Stadt, etwa 1000 Quadratmeter groß, mit feiner Baustelle an der Straße und darauf stehendem massiven und überaus-beuten Gebäude, welches sich zu fabriktreibend wie zu Stallung eignet, ist unter den günstigsten Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Ankaufst ertheilt

Albert Schaaß, Wälsgraben 3.
100 Wispel
feine Speisefelartoffeln billig abzugeben.
Mittwoch, Königstraße 33.

Extra frisches Seedorf, à 20 A. 3.
bei
Ed. Schulze's Wittwe.
Schultheißenstraße 11, Schulberg, bei Peterßen.
Guten Damen-Paletot perf. Kistengasse 11

Musgewürz in anerkannt vorzüglicher Qualität stets frisch empfohlen billigt
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Täglich frische Jauer'sche Würstchen
bei **Karl Kunsch,** gr. Steinstr. 65.

Reis- u. Weizenstärke
sowie alle Wäscheartikel billigt bei
Halle a/S. **Wilhelm Katho.**

Besten Grudecokes
verk. billigt gr. Ulrichstrasse 11.
Ein alter Stuben-Ofen ist billig zu ver-kaufen
gr. Ulrichstr. 30, im Laden.

Schnurrbart
In die schätzbarste Blende des Jünglings. Eine Schnurrbart keine Blende bei den Mädchen. Eine Schnurrbart kein Aush. Wenn der Schnurrbart noch fehlt, verbe-essere sich gleich eine Dose
Mustaches-Balsam
bei Paul Rosse, Frankfurt a. M., Gassestr. 12 und er wird Ihnen über den Erfolg. Per Dose mit 6 Gr. 1/2. 2/2 bis 4 Gr. 1/2 bis 2 Gr. 1/2.



Warme Schuhe,
à Paar 1 M. Breitestraße 18.
Sopha, Sekret, Berstlo, Komm., Schränke, Bettstellen u. Matrassen, Tisch-, Salonspiegel verkauft billigt
H. Klausstr. 5.

3 Hundewagen, alte u. neue Hand-rollwagen stehen billig zu verkaufen
Wagereckstraße 34.

Einen gebr. Leiterwagen
mit Klanten, im besten Zustande befindlich, weist nach der Stellmachereim. Herr Oppersmann, H. Brauhausgasse 21.

Bekanntmachung
Am 21. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathhause in Halle a/S. durch den diesseitigen Deputirten ein Submissions-Termin wegen Verdingung der Lieferung und direkten Verarbeitend des circa
44 000 Stück Brode à 3 k,
250 Str. Hafer,
140 Str. Hen und
190 Str. Stroh

betragenden Brod- und Fournagebedarfs für die bortige Garnison pro 1882 abgehalten werden. Die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen sind im Militär-Bureau des Magistrats zu Halle zur Einsicht ausgelegt.
Qualifizierte und kautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten ver-segelt dem Magistrat einzureichen, welcher dieselben dem genannten Kommissar vor Beginn des Termins übergeben wird. Es sind besondere Offerten wegen der Brodlieferung und besondere wegen der Fournage-Lieferung anzufertigen und auf der Adresse mit der Bezeich-nung zu versehen:
"Submission wegen Lieferung von Brod (Fournage) für die Gar-nison Halle pro 1882."

Diese Offerten müssen enthalten:
a) in Zahlen und Worten den Preis pro Brod à 3 k, pro Centner Hafer, pro Centner Hen und pro Centner Stroh,
b) Vor- und Zunamen, sowie Wohnort des Submittenten.
Königliche Intendantur 4. Armeekorps.

Ausverkauf ein großer Anstahl elegant ge-rahmter Oelbildern, Stiche, Photographien zu sehr herabge-setzten Preisen (von 3 M. an), Glasmaße von 60 A an bei
Max Koestler, Halle, Poststraße 9.

Echt römische Darmsaiten für Streichinstrumente,
Colophonium, liniertes Notenpapier empfiehlt
Heinrich Karmrodt, Musikalienhandlung u. Leih-anstalt für Musik
in Halle, Burfässerstrasse Nr. 19.

P. P.
Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mitthei-lung zu machen, dass ich nebst meiner
Buchbinderei & Accidenz-Druckerei
in meinem Hause **grosse Steinstr. 14,** Ecke der Mittelstr., auch
Papier- & Galanterie-Waaren-Handlung eröffnete.
Indem ich Sie bitte, auch in dem neuen Unternehmen mich mit Ihrem, mir seit Jahren bereits geschenkten Vertrauen zu unterstützen, empfehle ich mich unter Zusicherung, stets bemüht zu sein, selbiges in jeder Art zu rechtfertigen. Ergebenst
E. O. Bürger.

Tanzunterricht.
Gegenüber den Annoncen des Herrn Tanzlehrer Bertuch glaube ich zur Steuer der Wahrheit bekannt geben zu müssen, dass Herr Bertuch nicht wie er behauptet „an den Francke-schen Stiftungen innerhalb der Anstalt“ unterrichten wird, dass vielmehr seine dahingehende Ankündigung ohne Autori-sation seitens des Directoriums erfolgt und daher jeder Berech-tigung entbehrt. Der Unterricht an den Pensionsanstalten der Latina, der Realschule und des Königl. Paedagogiums wird, wie seit Jahren, auch ferner von mir ertheilt.
Emil Rocco.

Halle a/S. **Circus Herzog.** Halle a/S.
Merseburgerstr. Merseburgerstr.
Heute Sonntag den 8. Oktober 1881 7 1/2 Uhr Abends **Erste Gala-Vor-stellung** mit den aussergewöhnlichen Finessen des Repertoires. Zum Schluss: Zum 1. Mal: **Great sleeepe chase bei Bolten** (England), verbunden mit Ballet-Ginlage des ganzen Corps de Ballet, seitens von 30 Personen mit den besten Rem-u. Springfer-den des Marfalles und werden dieselben die schwierigsten Hindernisse, als Hecken, Mauern, Brücken und Wassergruben überspringen, sowie die große Cascade hinaufreiten. Dieses ist ein Rennen, bei welchem die Schönheit der Reiter und Reiterinnen mit der Sprungfertigkeit der Pferde weitest und Beide Unglaubliches leisten. Auf-zu-dem Produktionen der höchsten Reitaunst, Gymnastik etc. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Sonntag zwei große Vorstellungen 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Sonntag den 9. Oktober 1881
findet bei günstiger Witterung eine einmalige (185fte)
Grosse Luftballon-Auffahrt
des Aeronauten **Carl Securius**
auf dem **Ausstellungsplatze** in Halle a/S. statt.
Beginn der Füllung um 10 Uhr Vormittags.
Aufsteigen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreis 50 A für Erwachsene,
25 A für Kinder unter 12 Jahren.
Damen und Herren, welche diese interessante Luftreise mitzumachen wünschen, belieben sich in Gleichheit, Rainstraße 2 zu melden.
Passagierpreis 100 Mark.
Carl Securius.



Permischte Anzeigen

Ein altes Haus Weidenplan 9 sofort abzubrechen.
Zu erfragen Mühlgraben 3.
Waschanstalt u. Neuplätterei, Sophienstraße 27,
hält sich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.
Danebst werden auch Familienwäschen billig und sauber gewaschen und junge Mädchen zur Erlernung der Neuplätterei jeder-zeit angenommen.

Zu **Nachhilfestunden** in Fächern der unteren Klassen der Real-Schule wird ein Student gesucht.
Geft. Offerten mit Preisangabe u. D. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Nachdem ich 47 Jahr in Madagast praef-tigirt, habe ich mich in Halle a. S. nieder-gelassen und wohne bei Hofstr. Marienstraße Nr. 10. Sprechstunden Vormittag
Dr. med. Kahleis.

Musik-Unterricht.
Im Conservatorium zu Leipzig in der Musik ausgebildet, und nachdem mehrere Jahre in Instituten zu Cambranne u. Gua-dan als Clavierlehrerin thätig gewesen, bin ich gekommen, jetzt hieselbst Clavier-Unterricht zu ertheilen und erbitte gefällige Anmelungen in meiner Wohnung, Marien-straße Nr. 10. Halle a/S.
Marie Kahleis.

Gründl. Clavier-Unterricht ertheilt
Bertha Paz, neue Promenade 8, I.
Den 20. Oktober cr.
beginnt mein **Schüler-Cursus**
der

Tanzstunde und Anstandslehre
in den Francke'schen Stiftungen und haben sich die Kennenlernenden beim Zuerstlehrer Herrn Köpfer er gef. an-zumelden. Halle, 1. Oktober 1881.
Bertuch,
Königl. Institut u. Privat-Tanzlehrer.
Hausnachrichten nimmt an
Zimmermann, Posthörn 5.
500 Thaler werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter L. 69 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Freie Gemeinde.
Sonntag den 9. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag des Prediger Gersdorff in Land-manns Saale, gr. Brauhausgasse 9.
Freier Zutritt für Jedem.

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Sonabend Abends 8 Uhr
Sitzung im „Kühlen Brunnen“.

Rest. zum Eiskeller.
Heute Sonntag
Sauren Rinderbraten
mit thüring. Klößen. **M. Krahl.**

Stadt-Theater.
Sonabend den 8. Oktober 1881.
13. Vorstellung im 1. Abonnement.

Rosenmüller und Funke,
oder: **Abgemacht.**
Original-Lustspiel in 5 Acten
von Dr. Karl Löffler.
Sonntag: Zum dritten Male:

Der deutsche Michel.
Bauer's Brauerei.
Sonabend Abend
Thüring. Klöße m. Sauerbraten.
F. C. Müller.

Henze's Gasthaus, Dorotheenstr. 8.
Heute Sonntag
Schlachtfest.

P. Köcke's Bierhalle,
große Ulrichstraße 49.
Heute Sonntag
Schlachtfest.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
M. Hoffmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)